

**Baden-Badener Hotels und Restaurants bekommen Sicherheits-Check - «Dürfen wir öffnen?»**

## **Verwirrung um die Sperrzone beim NATO-Gipfel**

**(PR-inside.com 24.02.2009 12:50:02) - Wer jetzt noch ein Hotelzimmer für Anfang April in Baden-Baden sucht, hat schlechte Karten. Alle Hotels sind ausgebucht - die meisten Häuser haben schon seit Monaten für den NATO-Gipfel am 3. April vorgesorgt - auf Anweisung. Das Fünf-Sterne-Hotel «Dorint Maison Messmer» etwa bekam bereits Mitte Oktober von den verantwortlichen Organisatoren des Gipfels Bescheid.**

Baden-Baden (ddp-bwb). Wer jetzt noch ein Hotelzimmer für Anfang April in Baden-Baden sucht, hat schlechte Karten. Alle Hotels sind ausgebucht - die meisten Häuser haben schon seit Monaten für den NATO-Gipfel am 3. April vorgesorgt - auf Anweisung. Das Fünf-Sterne-Hotel «Dorint Maison Messmer» etwa bekam bereits Mitte Oktober von den verantwortlichen Organisatoren des Gipfels Bescheid. «Zu diesem Zeitpunkt hatten wir noch keine Reservierungen und seitdem haben wir alle Gäste, die für diesen Tag anfragten, gebeten, ein anderes Datum zu wählen», sagt Geschäftsführerin Anke Lock. Bars und Gaststätten, die wohl in der absoluten Sperrzone liegen, wissen hingegen oft noch nicht, ob sie überhaupt zu den Gipfel-Zeiten öffnen können. Zu dem in Baden-Baden und Straßburg stattfindenden Gipfel zum 60-jährigen Bestehen der NATO am 3. und 4. April werden neben den Staats- und Regierungschefs der NATO-Mitgliedsstaaten auch die Verteidigungs- und Außenminister erwartet. Besonders Interesse gilt dem neuen US-Präsidenten Barack Obama. Es gilt also höchste Sicherheitsstufe. Das Dorint-Hotel etwa liegt direkt neben dem Kurhaus - dem Treffpunkt der Delegationen und dem Ort des festlichen Banketts der Staatsgäste am 3. April - und ist somit Teil der absoluten Sperrzone. Wer an diesem Tag im Dorint-Hotel arbeitet, muss bereits Wochen vorher seine Daten überprüfen lassen. Die Checkliste des Bundeskriminalamts (BKA) und des Auswärtigen Amtes ist ellenlang und reicht vom Brandschutz des Hotels bis zum Schließsystem - sogar für das Menü gibt das Auswärtige Amt Tipps. Insgesamt dürften die Hotels über den Besuch der 26 Staatschefs sowie Tausender von Mitarbeitern und Journalisten jedoch zufrieden sein. «Wir gehen von einem umsatzträchtigen Geschäft aus und freuen uns auf den Gipfel», betont Markus Fricke, Geschäftsführer des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (DEHOGA) in Baden-Baden. Die Hotels in der Kurstadt seien ausgebucht. Nur bei manchen gebe es noch Unklarheiten, wer wann mit wem komme, weil sich die Buchungen öfters änderten. Offene Fragen scheint es auch für manche Bars oder Gaststätten zu geben. «Ich würde mich ja gerne vorbereiten, wenn ich wüsste, worauf», sagt Michael Hertweck, Geschäftsführer von «Le Bistro» in unmittelbarer Nähe des Kurhauses. Noch weiß er nicht, ob er am Tag des Gipfels schließen muss oder nicht. Ähnlich geht es Sandeep Bakshi, Inhaber des indischen Restaurants «Namaskaar». Da sein Lokal ebenfalls zentral liegt, werden die Menschen am 3. April zumindest intensiv von der Polizei kontrolliert. «Ob ich schließen muss, erfahre ich Ende Februar«, sagt er. Aber wenn eine Delegation oder eine Journalistengruppe anfrage, ob sie hier essen dürfe, werde er gerne einwilligen. «Wie die Polizei die Jungs dann hierher eskortiert, ist ja nicht mein Problem», meint der Restaurant-Chef. Karl-Heinz Schmid von der Polizeidirektion Freiburg erläutert, dass «bisher fünf Sicherheitszonen geplant» seien. In Zone fünf dürfe man sich kontrolliert bewegen, die Polizei werde aber Ausweise und Taschen überprüfen. «In Zone eins bis drei, wo sich die Gäste treffen, geht gar nichts. Hier

haben wir einen intensiven Schutzauftrag», erklärt Schmid. Einen Zaun wie beim G8-Gipfel in Heiligendamm werde es jedoch nicht geben. «Das ist in einer Stadt nicht möglich und auch nicht nötig», bekräftigt Schmid. Inwieweit sich die Sicherheitszonen auf die umliegenden Geschäfte ausdehnen, wurde noch nicht mitgeteilt. «Wahrscheinlich kommt in die Innenstadt keine Maus mehr rein, dann werden wohl auch die Läden schließen», fürchtet ein Einzelhändler. Mit Blick darauf, dass der 3. April ein Freitag sein wird, sagt er: «Es ist angeblich im Gespräch, ob wir am Sonntag öffnen dürfen, damit wir den Einnahmeverlust aufholen können.» Aber selbst, wenn die Kunden am Freitag kontrolliert einkaufen gehen dürften: «Wer weiß, wie viele darauf Lust haben. Die Baden-Badener sind diesen Polizeiaufmarsch ja gar nicht gewohnt.» Die Polizei will deswegen bald ein umfassendes Informationsangebot starten. Die Internetseite [www.baden-baden.de](http://www.baden-baden.de) und die Bürgerhotline 01805/628609 sollen Antworten auf aktuelle Fragen geben. «Alle unmittelbar Betroffenen rund um den Veranstaltungsort» will die Polizei zudem «rechtzeitig persönlich aufsuchen» und informieren. Darüber hinaus soll es spezielle Informationsveranstaltungen für Unternehmer, Banken, Handel, Hotellerie und Gastronomie in Baden-Baden geben. Zudem findet am 2. März um 20.00 Uhr im Kurhaus eine Informationsveranstaltung für alle Baden-Badener Bürger statt. Dabei sollen die geplanten Sicherungszonen detailliert erläutert werden. (ddp)